

Agri- Kultur

Magazin für ökologische
Agrar- & Esskultur in Luxemburg



DOSSIER

BIO in deiner Nachbarschaft



7. Bio-Symposium



100 Jahre Biodyn



BIO Woch

NATURATA

Bio Marché



100%
BIO

Bio-Gourmet-Empfehlungen & exklusive Angebote für die Festtage.



In unserer Weihnachtsbroschüre finden Sie eine Auswahl von feinen Bio-Lebensmitteln, Rezepten und nachhaltigen Geschenkideen. Lassen Sie sich inspirieren!

Zu unseren Angeboten:

Gültig:

29.11. - 31.12.24

Produkte erhältlich solange der Vorrat reicht.

Mo-Fr : 8:00 - 19:00 Uhr

24.12. & 31.12.2024: 08:00 - 16:00 Uhr



www.naturata.lu

Dudelande | Erpeldange | Esch-Belval | Howald | Marnach | Merl | Munsbach | Rollingen/Mersch | Rollingergrund | Windhof



„Wind of Change“ – True-Cost-Accounting als Instrument zur Transformation von Landwirtschafts- und Ernährungssystemen

Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) hat im November ihren jährlichen Bericht zur globalen Ernährungssicherheit "State of Food and Agriculture" (SOFA) – Value Driven Transformation of Agrifood Systems – vorgestellt. Schonungslos deckt die FAO die versteckten, wahren Kosten auf, die mit unserem Landwirtschafts- und Ernährungssystemen einhergehen. Das „True-Cost-Accounting“ ist das Instrument, welches die gesamte Bandbreite an Kosten und Vorteilen im Zusammenhang mit der Lebensmittelproduktion, Verteilung und Konsum aufdeckt, einschließlich derjenigen, die sich nicht in den Marktpreisen widerspiegeln – die so genannten "versteckten Kosten und Vorteilen". Die versteckten Kosten innerhalb der globalen Lebensmittelsysteme betragen etwa 12 Billionen Dollar jährlich. Über die Ernährungsrisiken hinaus tragen die Umweltauswirkungen unhaltbarer landwirtschaftlicher Praktiken wesentlich zur versteckten Kostenbelastung bei.

Ein Aufruf zum kollektiven Handeln

Insgesamt fordert der Bericht eine wertgesteuerte Transformation der Agrarlebensmittelsysteme, um sie nachhaltiger, belastbarer, integrativer und effizienter zu machen. Dies erfordert, über traditionelle wirtschaftliche Maßnahmen wie das BIP (Bruttoinlandsprodukt) hinauszugehen, indem echte Kostenrechnung verwendet wird, um versteckte Kosten zu erfassen. Mit diesem Ansatz können Entscheidungsträger fundiertere Entscheidungen treffen, die den gesellschaftlichen Wert von Agrarlebensmittelsystemen erhöhen und ihre wesentliche Rolle bei der Ernährungssicherheit, Ernährung, Erhaltung der biologischen Vielfalt und der kulturellen Identität anerkennen. Um diese Transformation zu erreichen, erfordert es auch die Überbrückung sektoraler Gräben, die Ausrichtung der Politik auf Gesundheit, Landwirtschaft und Umwelt und die Sicherstellung, dass der Nutzen und die Kosten gerecht unter allen Beteiligten geteilt werden.

"Die Entscheidungen, die wir jetzt treffen, die Prioritäten, die wir setzen, und die Lösungen, die wir umsetzen, werden unsere gemeinsame Zukunft bestimmen. Die Transformation globaler Agrarlebensmittelsysteme ist von grundlegender Bedeutung, um die SDGs zu erreichen und eine erfolgreiche Zukunft für alle zu sichern", sagte FAO-Generaldirektor QU Dongyu.

Quelle: <https://www.fao.org/newsroom/detail/SOFA2024-8-trillion-in-annual-hidden-health-costs/en>

„Wind of Change“ zum Ende des Jahres als dringender Appell der FAO an die Gesellschaften und Entscheidungsträger weltweit, dem ich mich nur anschließen kann. „True-Cost-Accounting“ als Instrument für Veränderung. Der Ausbau der Biolandwirtschaft ist ein erprobter gangbarer Weg, den auch in Luxemburg immer mehr Betriebe und Verbraucher gehen. „Wind of change“ – geh mit.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien besinnliche Feiertage und einen guten Start in das Jahr 2025 mit einer gehörigen Portion Mut und Zuversicht für den notwendigen Wandel.

Daniela Noesen,
Vereenigung fir Biolandwirtschaft
Lëtzebuerg a.s.b.l.

Herausgeber



13, rue Gabriel Lippmann • L-5365 Munsbach
www.biovereenigung.lu

e-mail: info@biovereenigung.lu
mousel@biovereenigung.lu
noesen@biovereenigung.lu

Tel: Julie Mousel: 26 15 23 - 74
Daniela Noesen: 26 15 23 - 80

Fax: 26 15 23 - 81

Redaktion

Hanna Heidt, Julie Mousel, Daniela Noesen,
Änder Schanck

Auflage

3.500

Erscheinungsweise

März, Juni, September, Dezember

Beratung / Layout

OIKO – Consulting / Georges Goedert
Tel. 26 15 35 70 • Fax 26 15 35 71
e-mail: goedert.oiko@pt.lu
www.oiko.lu

Nachdruck

nur nach Absprache mit den Herausgebern

Vertrieb

Mit der finanziellen Unterstützung von NATURATA

Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Artikel selbst verantwortlich. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Anzeigen, welche ökologisch nicht vertretbar oder nicht informativ sind, nicht zu veröffentlichen.

Imprimé sur papier recyclé.





BIÖG
RACLETTEKÉIS
 Zum Dahinschmelzen!

Aus bester Luxemburger Bio-Milch in Demeter-Qualität
 Handwerklicher Genuss aus der BIÖG-Hofkäserei Schanck-Haff
 Erhältlich bei Naturata, Cactus und weiteren Handelspartnern

www.biog.lu



Speisefette und -öle

Verwenden Sie für die Sammlung von gebrauchten Speisefetten und -ölen die SDK-Behälter für Frittierfette. Diese Behälter sind kostenlos in den Ressourcententren oder bei den mobilen Sammlungen der SDK erhältlich.

Stellen Sie den vollen Behälter zurück und **nehmen** Sie sich einen leeren Behälter.

Was Sie in diesen Behältern sammeln können:

- Gebrauchte Frittier- und Backfette
- Frittierfette und -öle
- Öle von marinierten Produkten (Thunfisch, Schafskäse usw.)

Nicht über den Abfluss entsorgen!



Für weitere Infos
 scannen Sie den
 QR Code



Tel. 488 216 1 www.sdk.lu



BIO in deiner Nachbarschaft - Bio Woch Rückblick

- BIO Woch 2024 6
- 7. Bio-Symposium 7
- E knackege Merci 9
- Rezept 10
- Fotorückblick 12

Fachgruppe Demeter

- Die Bienen und die Biolandwirtschaft 16
- 100 Joer Bio-Dyn 17
- Nachruf 17

IBLA

- Vision 2050 18

ASTA

- Landwirtinnen und Landwirte gesucht 19

Vereenegung fir Biolandwirtschaft Lëtzebuerg a.s.b.l.

- Unser Verein 22
- Mitgliederliste 23

Bio in deiner Nachbarschaft

BIO Woch 2024

„Dem Bio-Bauer säi ganze Stolz“
– Rückblick

Im September fand die 2. BIO Woch in Luxemburg statt. Wir sind stolz, dass 146 Teilnehmer aus den verschiedensten Sparten des Biosektors an der Woche mitgewirkt haben und sie zu dem gemacht haben, was sie ist: Ein lebendiges und facettenreiches Event rund um die Luxemburger Biolandwirtschaft und ihre Produkte. Die Biolandwirtschaft und die Menschen, die in ihr und mit ihr arbeiten, eine Woche lang in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken, das war das Ziel. Es gab "Porte Ouverten" auf den unterschiedlichen Biohöfen, bei den Winzern und der Biomolkerei. Dabei konnte man sich direkt vor Ort ein Bild über die Arbeit im Biolandbau machen, und die im Einklang mit unseren natürlichen

Ressourcen hergestellten Bioprodukte auch gleich probieren und genießen.

Zudem gab es fachlich orientierte Veranstaltungen, wie das Biosymposium, den Film „Vu Buedem, Bauzen a Biobauern“, Vorträge, Kochkurse, Workshops usw. Die Bioproduzenten gingen mit ihren Produkten in Schulen, Restaurants boten kulinarische Biogerichte an und der Handel stellte

Luxemburger Bioprodukte in den Mittelpunkt.

Doch wo bekommt man nun die Luxemburger Bioprodukte, die mit dem EU-Bio Label oder mit zusätzlichen Labels wie „Bio LËTZEBUERG“, „Demeter“, „Biomafel“ und „Green Beef“ ausgezeichnet sind?

Dazu fanden in der BIO Woch Biomärkte statt. Doch damit nicht genug - die BIO Woch wurde in diesem Jahr um eine neue Aktion erweitert: die Pfeilschilder-Aktion. Hierbei wollten wir den Verbrauchern zeigen,

dass der Weg zum nächsten Biobauern in Luxemburg gar nicht so weit ist und dass es mittlerweile viele, verschiedene Produkte in Bioqualität zu kaufen und zu genießen gibt. In 12 Gemeinden im Land und in 48 Supermärkten standen Wegweiser zu den jeweilig nächsten Biobetrieben. Zu jedem Betrieb gab es über einen QR-Code individuelle Informationen, die auch jetzt noch auf der Internet-Seite der BIO Woch www.biowoch.lu zu finden sind. Bio – direkt in deiner Nachbarschaft.

Wir bedanken uns an dieser Stelle recht herzlich bei allen Teilnehmern, bei allen Sponsoren und allen Unterstützern, ohne die eine BIO Woch nicht umzusetzen wäre. Eine tolle und arbeitsreiche Woche liegt hinter uns, eine neue BIO Woch 2025 liegt vor uns. ■

Daniela Noesen,

Vereenegung fir Biolandwirtschaft Lëtzebuerg a.s.b.l.



20 ANS
BIO
2001 - 2021

DOMAINE
**SUNNEN
HOFFMANN**
REMERSCHEN

**Pour nos dégustations,
veuillez consulter notre
site internet**

· CULTURE BIOLOGIQUE ·

**PREMIER DOMAINE VITICOLE
BIO AU LUXEMBOURG**

www.sunnen-hoffmann.lu



6, rue des Prés | L-5441 Remerschen
Tél (+352) 23 66 40 07 | info@caves-sunnen.lu

Maison fondée en 1872

7. BIO-SYMPOSIUM

24. September 2024
Centre Culturel Turelbaach in Mertzig

EssKU(H)ltur – die Zukunft der Kuh in der Landwirtschaft



Im Rahmen der 2. BIO Woch „Dem Bio-Bauer säi ganze Stolz“ organisierte die Vereinigung für Biolandwirtschaft Lëtzebuerg a.s.b.l. das 7. Biosymposium als Abendveranstaltung. Vorab traf man sich in Mertzig zu einem kleinen Bio-Imbiss, um dann den Vorträgen zum Thema „EssKU(H)ltur- die Zukunft der Kuh in der Landwirtschaft“ frisch gestärkt folgen zu können.

In Zeiten des Klimawandels braucht es für die Landwirtschaft angepasste und neue Wege, um die Nahrungsmittelproduktion gewährleisten und dabei die natürlichen Ressourcen schonend und effizient nutzen zu können. Die Nahrungsmittelversorgung und -souveränität bei steigenden Bevölkerungszahlen steht geradeso im Fokus, wie der nachhaltige Umgang mit unseren begrenzten Ressourcen. Wir haben die planetaren Grenzen einiger Ressourcen bereits erreicht und teilweise schon überschritten. Demnach ist ein „weiter-wie-bisher“ nicht opportun. Wie könnte das Szenario in Luxemburg aussehen? Univ. Prof. Dipl.-Ing Dr. Werner Zollitsch von der BOKU, der Universität für Bodenkultur in Wien, befasst sich mit der Nachhaltigkeit tierischer Produktionssysteme. In seinem Vortrag steckte er den Rahmen ab und beschrieb die „Bio-Tierhaltung in Zeiten multipler Krisen“. Dabei stellte er vier Krisen in den Fokus seiner Betrachtung:

1. Die Klimakrise

Extremwetterereignisse führen zum Verlust von Lebensgrundlagen und entsprechende Anpassungen sind für die landwirtschaftliche Praxis unabdingbar. Die Treibhausgasemissionen sind hier ein wichtiges Thema, denn insbesondere die Ammoniakemissionen aus der Tierhaltung stehen auf dem Prüfstand. In Luxemburg stammen 7,86% der nationalen Treibhausgasemissionen und 82% der Ammoniak-Emissionen aus der Landwirtschaft, größtenteils aus der Tierhaltung. Prof. Werner Zollitsch konnte aufzeigen, dass die biologische Milcherzeugung positive Effekte hat, dass es aber Nuancen gibt. Im Vergleich der verschiedenen Haltungssysteme und -bedingungen, stellte er fest, dass die Betriebsführung, also der Faktor Mensch, entscheidend für den Erfolg oder Misserfolg des Betriebes ist. Die Klimaveränderungen stellen neue Anforderungen an die Landwirte, da sich neue Schadinsekten und Pflanzenkrankheiten etablieren. Wetterextreme wie Starkregen, Trockenheit, fehlende Kälteperioden wirken sich auf Erträge, Pflanzenwachstum, Bodenprozesse usw. aus. Dies sind neue existentielle Risiken und Herausforderungen für die Landwirtschaft.

2. Ernährungskrise

Hier beleuchtete Werner Zollitsch in erster Linie den Punkt der Nahrungskonkurrenz

zwischen Mensch und Tier. Wie ist die Relation zwischen Feldfutteranbau für die Tierernährung und damit die Produktion von tierischen Proteinen für die menschliche Ernährung? Z.B. werden in Österreich 52% des Getreides für die Tierfütterung gebraucht, nur 17% gehen direkt in die menschliche Ernährung. Die flächengebundene Rinderhaltung in Kombination mit Weidegang zeigt hier Vorteile und ist noch optimierbar.

3. Biodiversitätskrise

Die Fakten zeigen ein verheerendes Bild: Artenschwund, Verlust von Ökosystemen, bedrohte Arten und zunehmend aussterbende Arten. In Luxemburg sind 84% der Grünlandhabitats in einem schlechten Zustand, 83% der Tier- und Pflanzenarten (ohne Vögel) sind in einem unzureichendem bis schlechtem Erhaltungszustand. Durch intensive Düngung und den Einsatz chemisch-synthetischer Pflanzenschutzmittel ist die Brutvogelpopulation um 36% zurückgegangen. Daneben befinden sich die Gewässer ebenfalls in keinem guten Zustand. 50% der Grundwasserkörper erreichen keinen guten chemischen Zustand aufgrund diffuser landwirtschaftlicher Einträge. Von 98 Oberflächengewässern ist keines in einem guten Zustand.





4. Vertrauenskrise

Werner Zollitsch brachte hier eine zunehmende Tendenz in der Gesellschaft zur Diskussion. Im Zuge von vielen Informationen, wobei Berichte über Skandale Überhand nehmen, sinkt das Vertrauen in die Landwirtschaft und die Ernährungssysteme. Am Beispiel des Tierwohls erleben wir eine neue Bewegung in der Gesellschaft, denn das Tier wird mehr und mehr als Mitgeschöpf geachtet. Tiere als Nutztiere, die in zunehmend industriell geprägten Produktionseinheiten gehalten werden, werden nicht mehr akzeptiert. Auch Eingriffe am Tier werden abgelehnt. Die Bedeutung der Tiere und ihrer Haltung werden uns laut Werner Zollitsch zukünftig noch intensiver beschäftigen.

Die multiplen Krisen, die uns alle betreffen, haben auch einen Impact auf die Landwirtschaft und die Form, wie wir sie in Zukunft betreiben werden. Biolandwirtschaft bietet heute schon positive Effekte, sie muss aber auch weiterentwickelt und optimiert werden.

Anschließend widmete sich Dr. Stéphanie Zimmer vom Institut für Biologisches Landbau an Agrarökologie Luxemburg (IBLA) in ihrem Vortrag der Fragestellung „Nachhaltige Agrar- und Ernährungssysteme. Die Qual der Wahl: Kuh, Konsum oder Kraftfutter?“ Gleich zu Anfang bat Sie die rund 100 Zuhörer die Augen zu schließen und sich ihr Idealbild der Landwirtschaft vorzustellen. Danach stellte Sie dar, wie dieses Ideal von der Realität eingeholt wird. Die Fakten, insbesondere zum Zustand der Umwelt, der Wasserqualität und den Emissionen aus der Landwirtschaft machen klar, dass ein „weiter-wie-bisher“ keine Option sein kann. Welche Szenarien wären für Luxemburg denkbar? Aus den Studien, an denen das IBLA mitgewirkt hat, wie z.B. der Studie „SustEATable“, stellte Frau Dr. Zimmer Szenarien vor, wie die Landwirtschaft, die einerseits Verursacher und gleichzeitig Opfer ist, sich bis 2050 anpassen kann. Damit aber nachhaltige Lebensmittelsysteme entstehen können, müssen neben den landwirtschaftlichen Praktiken auch die Ernährungsgewohnheiten angepasst werden. In Luxemburg fallen jährlich ca. 93.000 t Lebensmittelabfälle an, davon rund 60.000 t in den Haushalten. Mindestens 50% davon wären vermeidbar.

Für die Produktion tierischer Produkte, wie Milch und Fleisch werden jährlich 28.000 t Soja importiert, wovon 70% an Rinder verfüttert werden, die eigentlich kein Nahrungskonkurrent zum Menschen sind. Gerade in Luxemburg als Grünlandstandort, sollte auf eine grünlandbasierte, flächengebundene Rinderhaltung umgestiegen werden.

Die verschiedenen Szenarien konnte Dr. Zimmer mit Hilfe von Spider-Diagrammen nachvollziehbar darstellen und die Unterschiede herauschälen. In der Studie „SustEATable“ wurden folgende Szenarien bis 2050 betrachtet:

- Transition auf Biolandwirtschaft (0%, 25%, 50%, 75%, 100%)
- Reduktion der Lebensmittelabfälle (0%, 25%, 50%)
- Reduktion des Kraftfuttereinsatzes (0%, 50%, 100%)

Als Kompromiss zwischen den 3 Zielen, wäre ein Szenario für Luxemburg von 75% Biolandwirtschaft mit mindestens 25% Reduktion der Lebensmittelabfälle und mindestens 50% Reduktion des Kraftfuttereinsatzes machbar. Für eine Transition

brauchen wir jetzt die klare Formulierung der politischen und gesellschaftlichen Prioritäten. Wie wichtig sind uns Biodiversität, Boden- und Wasserschutz? Wie können wir die Emissionen reduzieren? Wie unsere Ernährungssouveränität erhalten?

Mit diesem Vortrag lieferte Dr. Stéphanie Zimmer die Basis für die anschließende Podiumsdiskussion. Zur Einstimmung wurde der Film „Wéivill Kéi sinn nohalteg fir Lëtzebuerg“ (https://www.youtube.com/watch?v=7vFUeow_E2E) gezeigt, der im Rahmen des SIMBA-Projektes in Luxemburg entstanden ist. Hier wird deutlich gemacht, dass die flächengebundene Rinderhaltung sinnvoll ist, um nachhaltig unsere verfügbaren Ressourcen zu nutzen. Dazu passt die Reduktion der Lebensmittelverschwendung und die Senkung des Fleischkonsums. Eine eingängliche Zusammenfassung der abendlichen Vorträge. Zur Diskussion ergänzten Claudine Felten, die Direktorin von natur&mwelt a.s.b.l., sowie Jeff Boonen, Präsident der Agrarkommission, den Rednerkreis. Claudine Felten bedauerte, dass in den vorgestellten Szenarien die Biodiversität nicht mit in Betrachtung eingeflossen ist. Ausdrücklich wies sie nochmals darauf hin, dass es um die Biodiversität in Luxemburg nicht gut bestellt ist. Insbesondere die Offenlandhabitate sind massiv bedroht. Die rote Liste der bedrohten Vogelarten wurde neu erfasst und sie wird länger. Die Landwirtschaft ist ein Hauptakteur, der beeinflussen kann, ob der Biodiversitätsverlust aufgehalten werden kann. Sie appellierte, sich dieser Herausforderung aktiv zu stellen.

Jeff Boonen brachte einen weiteren Punkt in die Diskussion, der bisher noch nicht thematisiert worden war, nämlich die ökonomische Seite. Bauern müssen von dem, was sie erwirtschaften leben können. Dieser Spagat zwischen Ökonomie und Ökologie beherrscht die Landwirte, insbesondere im Kontext mit der Agrarpolitik und der Gestaltung der Subventionen, sowie im gesellschaftlichen Diskurs. Seiner Meinung nach, haben die Milchviehbetriebe viel Know-How, das wertvoll ist. Die Reduktion der Viehzahl bleibt also weiterhin ein strittiger Diskussionspunkt.

Stéphanie Zimmer betonte, dass eine flächengebundene Viehhaltung als Konzept für Luxemburg absolut passend und zukunftsweisend ist. Die Analyse der landwirtschaftlichen Praktiken und der Ernährungsmuster für Luxemburg bei „SustEATable“ hat gezeigt, dass ganzheitlich nachhaltige Landbewirtschaftung Lösungen bietet.

Biolandwirtschaft als Strategie für eine nachhaltige Ausrichtung, insbesondere der Tierhaltung in Luxemburg, ist ernst zu nehmen. Die politischen und gesellschaftlichen Prioritäten sind klar zu formulieren, damit ein passender Kompromiss gefunden werden kann, der unsere Lebensgrundlagen erhält. Eines ist sicherlich klar geworden: ein „weiter-wie-bisher“ ist keine Option für die Zukunft. ■

Text: **Daniela Noesen, Vereenegung fir Biolandwirtschaft Lëtzebuerg a.s.b.l.**

Fotos: **Emile Mentz**



„E knackege Merci“

„Dem Bio-Bauer säi ganze Stolz“ – Rückblick

Im Beisein von Landwirtschaftsministerin Martine Hansen, mit deren Unterstützung wir im September die 2. BIO Woch „Dem Bio-Bauer säi ganze Stolz“ organisiert haben, wurde die „Throwback-BIO-Woch-Ausstellung“ eröffnet. In der Verrière im Bahnhof der Stadt Luxemburg, bereitgestellt von der CFL, war den ganzen November ein Fotorückblick auf die diesjährige BIO Woch zu sehen. Die Eröffnungsfeier nutzte die Biovereinigung nicht nur um auf die BIO Woch im September zurückzublicken, sondern auch um allen Sponsoren und Mitwirkenden an der BIO Woch

ein großes Dankeschön auszusprechen. Die Biolandwirtschaft ein nicht wegzudenkender Bestandteil Luxemburgs, deren Leistungen für die Natur und damit für die Gesellschaft so wertvoll sind, dass man sie immer wieder hervorheben muss. Die BIO Woch ist dazu bestens geeignet. Denn Bio ist ein "Genuss für Mensch und Natur". Wir danken allen Teilnehmern, die die BIO Woch mit Leben gefüllt haben und auch allen Sponsoren, da solch ein Event „nicht von alleine geht“. Martine Hansen bestätigte in ihrer Rede, dass die Entwicklung der Biolandwirtschaft auf einem guten

Weg sei und dass das Landwirtschaftsministerium die BIO Woch auch in Zukunft finanziell unterstützen werde. Damit ist nach der BIO Woch vor der BIO Woch. Vielen, vielen Dank „e knackege Merci“ und bis spätestens nächstes Jahr. ■

Daniela Noesen,

**Vereenigung fir Biolandwirtschaft
Lëtzebuerg a.s.b.l.**

n: NORDPARTS
FLUID SOLUTIONS AND
WORKSHOP EQUIPMENTS
SINCE 1992

Ölfreie Druckluft für die Lebensmittelherstellung :

Verbraucherfreundliche und gesunde Herstellung von Lebensmitteln ist eine einfache Sache: Alle Technologien, die mit Lebensmitteln in Berührung kommen, müssen ölfrei sein. Wir unterstützen gerne bei der anforderungsgerechten Auswahl von Kompressoren zur Nutzung von ölfreier Druckluft.



Unser Lieferant für ölfreie Schraubenkompressoren:

Best
Of
German
Engineering



Nordparts S.à r.l. : 4, route d'Arlon ; L-9180 Oberfeulen ; Tel. : +352 81 93 30 - 1
E-mail: info@nordparts.lu ; www.nordparts.lu





Cremige “Bio-Champignon-Pasta”

Für 4 Personen Vorbereitung: 10 Minuten Kochzeit: 20 Minuten

1. Die Bio-Pilze putzen und in Scheiben schneiden. Die Zwiebel hacken und die Knoblauchzehen zerkleinern.
2. In einer großen Pfanne die Bio-Butter bei mittlerer Hitze schmelzen. Die gehackte Zwiebel und den gehackten Knoblauch dazugeben und anbraten, bis sie weich sind. Die geviertelten Champignons und den frischen Thymian in die Pfanne geben. Braten, bis sie ihre Feuchtigkeit abgeben und anfangen, braun zu werden.
3. Das BIOG Bio-Mehl über die Pilzmischung streuen und gut umrühren, um sie zu verbinden. 2 Minuten kochen lassen. Dann den Port- oder Rotwein, die Gemüsebrühe, den Senf und die Sojasauce unter ständigem Rühren hinzugeben.
4. Die BIOG Bio-Sahne dazugeben und 5 Minuten köcheln lassen, bis die Sauce eindickt.
5. Nudeln nach Packungsanweisung kochen.
6. Einen Schuss Nudelwasser zur Sauce geben, bis die gewünschte Konsistenz erreicht ist. Mit schwarzem BIOG-Pfeffer und Salz nach Geschmack würzen. (Sie können auch mehr Sojasauce oder einen weiteren Teelöffel Senf hinzufügen).
7. Geben Sie die gekochten Nudeln in die Pfanne und schwenken Sie sie, um sie gleichmäßig mit der cremigen Pilzsauce zu überziehen. Mit geriebenem Parmesankäse und frisch gemahlenem Pfeffer servieren.

Zutaten:

- 500 g BIOG
- BIOG "Bio Spelz-Rüschli mat fräseschen Äer", produziert von Dude+Magie S.àr.l.
- 500 g BIOG Bio-Champignons, angebaut von „Um Knappphaff“
- 1 große Bio-Zwiebel
- 4 Bio-Knoblauchzehen
- 30 g BIOG Bio-Butter
- 30 g BIOG Bio-Mehl, Weizen angebaut von Luxemburger Bio-Bauern
- 2-3 TL BIOG Bio-Senf
- 150 ml Portwein oder Bio-Rotwein
- 150 ml Bio-Gemüsebrühe
- 3-4 EL Bio-Sojasauce
- 400 ml BIOG Bio-Sahne von den Bio-Bauern der BIOG-Molkerei
- frischer Bio-Thymian
- BIOG-Bio-Pfeffer schwarz
- Salz
- ca. 80 g Bio-Parmesankäse

Dem **BIO-Bauer** säi ganze Stolz

BIO-Produkte vun heiheem

Feilschëlter an 12 Gemengen

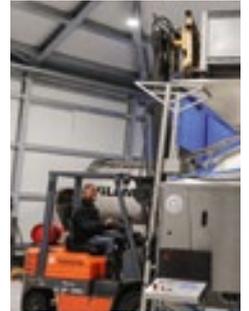


Feilschëlter an de Supermarchéen



1	VEREENIGUNG DE LUJANEN LETZEBUERG ASBL
2	NATURATA Bio Marché
3	Cactus
4	BIO planet
5	ALAVITA
6	E. Leclerc
7	Ruchan

De Réckbléck



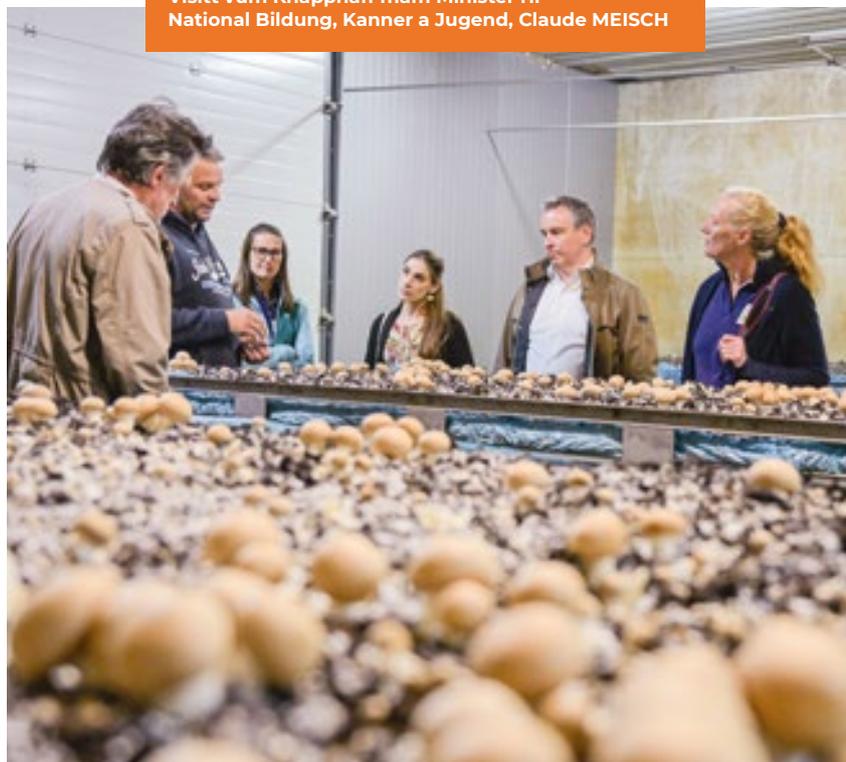
Porte Ouverte
Maison Viticole Schmit-Fohl



Visitt vum Knapphaff mam Minister fir
National Bildung, Kanner a Jugend, Claude MEISCH



BIO-Kachcours mam Sam VOSSEN
Cittaslow - Gemeng Klierf





7. BIO-Symposium zu Mäerzeg



Walfer BIO-Maart



10 Joer Naturata Wandhaff



Porte ouverte BIOG-Molkerei



De Réckbléck



Porte Ouverte Betrib Famill Jemming



BIO-Menü



„Schnëssen & Genëissen“
Epicërie am Duerf



Velotour „Biowäinbau op der Musel“





Pressekonferenz mat der Ministesch Martine HANSEN fir Landwirtschaft, Ernährung a Wäibau

Gringgo Jorestreffen



Restopolis organiséiert Bio-Kascht vun heiheem a 5 Lycéeën



Vu Buedem, Bauzen a Biobauern-Projektion zu Klierf

Die Bienen und die Biolandwirtschaft

Bienen anders gesehen - wunderbare Einblicke in den Superorganismus "Bienen"

Anlässlich der BIO-Woch 2024 hielt Michel Collette, Demeter-Imker, einen Vortrag im Haus von der Natur.

Der „Bienen“ ist ein einheitlicher Organismus, bei welchem kein Glied ohne alle anderen existenzfähig ist und welcher selbst nur durch das Zusammenwirken aller seiner Glieder besteht und sich vermehren kann.

Die einzelnen Glieder Königin, Arbeiterinnen, Drohnen und der Wachskörper bilden den Superorganismus.

Bei der Nektar- und Pollensuche findet die Bestäubung der Blüten statt. Um gesund zu leben, brauchen die Bienen eine Vielfalt an Blütenpollen.

Das Referat soll Landwirte animieren genauer hinzusehen und zu beobachten, denn wenn man die Zusammenhänge erkennt, verändert sich die Sicht auf die Landwirtschaft. Denn die Biene und die Landwirtschaft hängen eng zusammen.

Die Biene ist der Indikator für eine gesunde Umwelt. Sie hat ein sehr sensibles Orientierungsverhalten; auch wenn die Arbeiterbiene nicht direkt durch Gifte stirbt, schaden diese der Orientierung und dem Bienenorganismus enorm. Durch die gestörte Orientierung findet die Arbeiterbiene ihre Behausung nicht mehr wieder. Ein wichtiger Teil im Bienenvolk fehlt durch den Verlust an Arbeiterinnen.

Regenwurm, Kuh und Biene in ihrer Beziehung zur Pflanze und zum Menschen

Regenwurm, Kuh und die Bienen: drei wichtige Fakten für die Fruchtbarkeit der Böden und die Gesundheit der Tiere in der Landschaft.

Die Bestäubungsleistung der Hummeln und

Honigbienen ist anerkannt und gut erforscht. Es ist zudem sehr wahrscheinlich, dass es noch weitere ökologische Wirkungen durch Hummeln und Honigbienen für einen landwirtschaftlichen Betrieb gibt, die man nicht direkt sieht. Hierzu zählt z.B. die Übertragung und Verbreitung der im Nektar von Blütenpflanzen vorkommenden Kreuzhefen, denen seit einigen Jahrzehnten eine wichtige Rolle für die Verdauung der Wiederkäuer zugeschrieben wird. (Diplomarbeit von Gerhard Sporen, 1996, Uni Kassel)

Bei den Blütenbesuchen bleibt am Bienenkörper, neben den Blütenpollen, auch die Kreuzhefe hängen, (Hefepilze die sich auf bestimmten Blüten entwickeln), die dann auf andere Blüten übertragen wird. Kreuzhefen sind Hefepilze, die sich auf bestimmten Blüten entwickeln. Dieser Hefepilz ist in der Verdauung der Wiederkäuer wichtig für die Eiweißbildung. So wirkt die Biene bis in die Verdauung der Kuh. Die Honigbiene ist dabei von grösserer Bedeutung, da sie als ganzes Volk überwintert und so im Frühling mehrere tausend Bienen zur Bestäubung vorhanden sind.

Wie wichtig sind Bienen für die Landwirtschaft bei der Bestäubung der Leguminosen ?

Welche Leguminosen von den Honigbienen und Solitärbiene befliegen werden, ist von verschiedenen Faktoren abhängig. Dabei spielen Tageszeit, Wärme, Luft- und Bodenfeuchtigkeit eine wichtige Rolle. Diese Faktoren entscheiden darüber, wann die Pflanzen Nektar ausscheiden und damit die Bienen anlocken.



Roggenstroh - ein wertvoller Baustoff aus der (Bio)Landwirtschaft für den Bau von Bienenbehausungen

Seit mehreren Jahren habe ich beste Erfahrungen und Erfolge damit gemacht, Bienenvölker auf Naturwaben in Strohhütten und Strohkörben zu halten.

Bienenkörbe und Bienenbehausungen aus Stroh sind deshalb so geeignet, weil sie viele Vorteile bieten:

- Stroh ist günstig und hat ein geringes Gewicht
- Es bietet eine gute Wärmedämmung
- Sehr gute Feuchtigkeitsregulierung
- Bei gutem Regenschutz lange Haltbarkeit
- Einigermassen gut zu bearbeiten
- Stroh und Propolis verhindern Kondenswasserbildung
- Der meiste Nektar wird im Bienenstock zur Wärmeregulierung verbraucht, beim Stroh verbraucht die Biene viel weniger Nektar. ■

Text und Bilder: **Michel Collette**



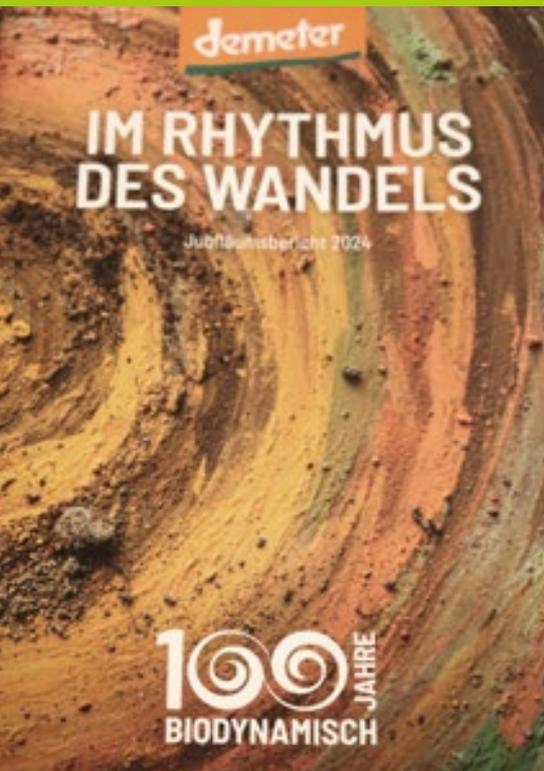
Gerne dürfen Sie mich für Vorträge und Workshops zum Thema „Der Bienen - sein Nutzen für Landwirtschaft und Umwelt“ ansprechen:

Michel Collette

GSM: +352 621 19 00 17

E-mail: belemich@pt.lu





100 JAHRE BIODYNAMISCH

„OIKOPOLIS am Dialog“ und die Biovere-
neigung luden am 17. Oktober auf den Kass
Haff zu einem Vortrag im Jubiläumsjahr von
Demeter mit dem Thema „100 Jahre Bio-
Dynamische Landwirtschaft“ ein. Ute Rönne-
beck, die Geschäftsführerin der Arbeits-
gemeinschaft für Biologisch-Dynamische
Wirtschaftsweise im Westen e.V. (Nordrhei-
n-westfalen, Hessen, Rheinlandpfalz und Saar-
land) stellte uns vor, was in den 100 Jahren
Biodynamisch alles entstanden ist, von der
Marke Demeter über Forschung, Tier- und Pflan-

zenzüchtung, Ausbildung, Medizin, Impulse in
die Politik bis hin zur Marken- und Vertriebsstra-
tegie. Das Motto für 2025 lautet „Schmeckt
gut – tut gut“ und damit geht Demeter auf
„Genuss-Tour“. Der biodynamische Impuls
soll damit auch 2025 wieder erneuert werden.
Der Vortrag ist in der Mediathek auf unserer
Homepage www.biovereeneigung.de nachzu-
lesen. (DN) ■



**„Man muss dahinterstehen,
damit es gelingt.
Und man muss auch mal
experimentieren.“**

Ein Pionier der Luxemburger Demeter Bewe-
gung und Überzeugungstäter der ersten
Stunde, hat sich von uns verabschiedet.

Georges Hoeser von Biergem ist am 20. Okto-
ber im Alter von 86 Jahren verstorben.

Er war immer neugierig und hat neue Ideen auf
seinem Betrieb ausprobiert. Die Entwicklung
der biologisch-dynamischen Landwirtschaft auf
dem Hoeserhaff war seine Lebensaufgabe.

Sein Steckpferd waren die Bienen, denen
er großen Respekt zollte, weil sie in einem so
ausgeklügelten Staatensystem organisiert sind
und die Vielfalt der Landschaft bewahren. Es
war ihm wichtig insbesondere der Jugend die
Arbeit auf dem Biohof näher zu bringen und
zu erklären.

In dankbarer Erinnerung und Verbundenheit
sprechen wir Familie Hoeser unser aufrichtiges
Beileid aus. ■



VISION 2050

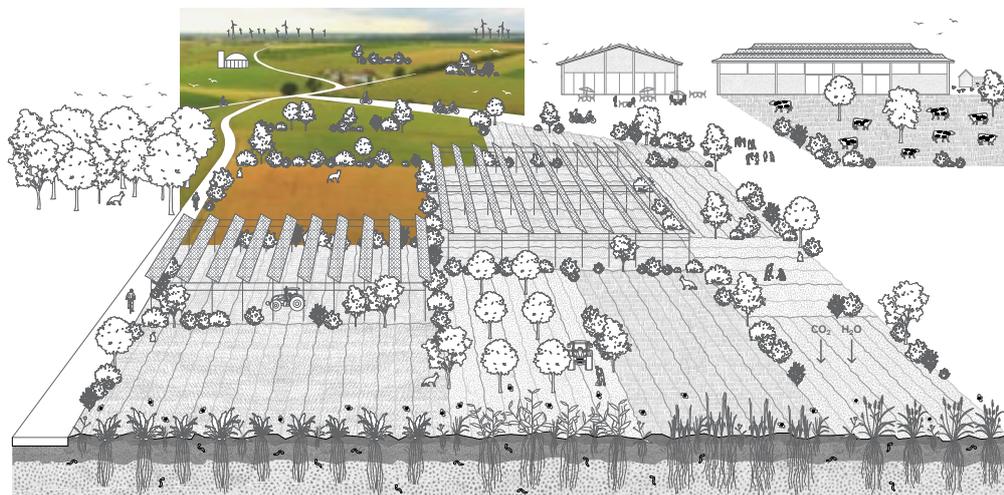
Was ist Ihre Vision eines nachhaltigen Landwirtschafts- und Ernährungssystems 2050?

Es wird viel über die großen ökologischen Herausforderungen der Landwirtschaft auf globaler, nationaler und lokaler Ebene gesprochen. Die Landwirtschaft ist dabei in stärkerem Maß von z.B. den Effekten des Klimawandels betroffen als andere Wirtschaftszweige. Sie ist jedoch auch verantwortlich für eine Reihe von Emissionen. Die Landwirtschaft sollte jedoch nicht nur als Verursacher, sondern auch als Teil der Lösung gesehen werden. Es ist wissenschaftlich belegt, dass ein ganzheitliches, nachhaltiges, zukunftsorientiertes Landwirtschaftssystem zur Bewältigung dieser Umweltprobleme beitragen kann.

Es fehlt jedoch eine Vision, wie ein zukunftsfähiges Agrar- und Ernährungssystem, das qualitativ hochwertige Lebensmittel bei gleichzeitigem Schutz der natürlichen Ressourcen produziert, aussehen würde. Ebenso fehlt eine Vision, wie der Wandel hin zu einem solchen System vollzogen werden kann.

Genau hier setzt das Projekt VISION 2050 an. Die Ausarbeitung der Vision eines zukunftsfähigen, nachhaltigen Agrar- und Ernährungssystems wird unter Einbindung aller Interessensgruppen stattfinden. Zur Auftaktveranstaltung des Projektes im Januar 2025 werden LandwirtInnen, BeraterInnen, landwirtschaftliche Organisationen, Vertrieb und Handel, WissenschaftlerInnen aus dem In- und Ausland, Bildungseinrichtungen, Verwaltungen und Politik und KonsumentInnen eingeladen. Die Verantwortung für ein nachhaltiges Agrar- und Ernährungssystem liegt nicht nur in der Hand der LandwirtInnen, sondern all dieser Interessensgruppen. ■

**Ihre Mitwirkung
als LandwirtIn ist uns wichtig:
Wir laden Sie hiermit
herzlich ein am Projekt
VISION 2050 mitzuwirken.**



© uni.lu, LIST, IBLA, 2021

Was ist Ihre Vision eines nachhaltigen Landwirtschafts- und Ernährungssystems 2050?

Am **29. Januar 2025** wollen wir uns dieser Frage gemeinsam in einem Workshop widmen.

Treffpunkt: **A Guddesch Beringen, 9:30 - 12:15**

Programm

9:30	Begrüßung & Projektvorstellung
10:00	Vorstellungsrunde & Einleitung des Workshops
10:15	Workshop Teil 1: Die Vision der LandwirtInnen für 2050 Fragestellung: Was ist Ihre Vision eines nachhaltigen Landwirtschafts- und Ernährungssystems 2050 für Luxemburg?
11:30	Workshop Teil 2: Spezifische Problemfelder unterschiedlicher Betriebstypen

Anmeldung ab sofort unter:



oder per E-Mail: zimmer@ibla.lu

Das Projekt wird mithilfe unseres Projektpartners, dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau Schweiz, durchgeführt.

Mit der Unterstützung des Luxembourg National Research Fund (FNR) [C23/SR/179444413] und des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) [200021E_219627].

Autorin: Stéphanie Zimmer



Landwirtinnen und Landwirte gesucht:

Begeistern Sie die nächste Generation für Ihre Arbeit in der Landwirtschaft im Rahmen des Projekts ‚Landwirtschaft erlernen‘!

Mit dem Projekt „Landwirtschaft erlernen“ will das Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Weinbau Schulkindern die Gelegenheit bieten, den Beruf der Landwirtin und des Landwirts aus erster Hand kennenzulernen. Auf dem Hof, dem Feld und bei den Tieren sollen sie alles über die Lebensmittelproduktion in der Region erfahren.

Als Landwirtin oder Landwirt übernehmen Sie eine zentrale Rolle in diesem Projekt: Helfen Sie mit, Ihre wertvolle Arbeit Kindern und Lehrkräften näherzubringen. Ihr Betrieb ist ein einzigartiger Ort zum Lernen, Erfahren und Begreifen. Mit Ihrem Wissen können Sie die Schüler und Schülerinnen für die Bedeutung von Herkunft und Qualität der Lebensmittel sowie für einen verantwortungsvollen Umgang mit den Tieren und der Natur sensibilisieren.

Bei „Landwirtschaft erlernen“ mitmachen
Die Website letzfarm.lu ist der Kontaktpunkt zwischen landwirtschaftlichen Betrieben und Schulklassen. Sie können dort ihre Hofseite selbst einrichten und

verwalten, sprich ein Foto und Informationen über Ihren Betrieb veröffentlichen. Anhand von Kriterien wie Region, Jahreszeit und Produktionsart kann das Lehrpersonal den geeigneten Hof für den Besuch der Schulklasse auswählen und Kontakt zum Betriebsleiter aufnehmen, um einen Termin zu vereinbaren.

Anmelden können Sie sich einfach auf letzfarm.lu mit dem Online-Formular in der Rubrik „Für Bauernhöfe“ auf der Seite „Beim Projekt mitmachen“. In einer halbtägigen Schulung erfahren Sie, wie Sie Ihren Hof für einen sicheren Besuch der Schulkinder vorbereiten. Fragen zur Vergütung, die Sie als Landwirtin oder Landwirt für die Hofbesuche erhalten, sowie zur Versicherung werden bei dieser Gelegenheit ebenfalls beantwortet. Zusätzlich wird eine halbtägige, praktische Einführung in die Bauernhofpädagogik angeboten, deren Teilnahme freiwillig ist.

Wenn Sie Ihre Begeisterung für die Landwirtschaft mit Schulkindern teilen wollen, laden Sie den Leitfaden herunter und

finden Sie darin die Checkliste „Ist das mein Ding?“. Diese Checkliste hilft Ihnen, herauszufinden, ob Sie die nötigen Voraussetzungen erfüllen, um Schülerinnen und Schülern ein prägendes Lernerlebnis auf Ihrem Hof zu bieten.

Wer steckt dahinter?

„Landwirtschaft erlernen“ ist ein Projekt des Ministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Weinbau in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Bildung, Kinder und Jugend und verschiedenen Akteuren aus der luxemburgischen Landwirtschaft. ■

Mitgestaltet haben es unter anderem die APFAPL – Association pour la promotion des fermes d'accueil et pédagogiques au Grand-Duché de Luxembourg, „Fro de Bauer“, eine Initiative der Lëtzebuurger Landjugend a Jongbaueren und der Service Jeunesse – Lëtzebuurger Bauerejugend. Unterstützt wird das Projekt zudem von der Landwirtschaftskammer Luxemburg.



AUFRUF ZUR TEILNAHME



Nationale digitale Versorgungsplattform der Schul- und Universitätskantinen

Mit der S4F-Plattform möchten wir allen Lebensmittelproduzenten und -lieferanten die Chance bieten, an den öffentlichen Ausschreibungen von Restopolis teilzunehmen und so ihre Produkte für Schul- und Universitätskantinen anzubieten. Bei der Vergabe der Aufträge werden vorrangig die Nachhaltigkeitskriterien „Bio“ und „Kurze Wege“ angewandt.

Jeder Produzent und Lieferant ist eingeladen, sich auf dem Portail des marchés publics anzumelden, um am Supply4Future teilzunehmen.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte per Mail an Restopolis: s4f@restopolis.lu

Über diesen QR-Code
kommen Sie direkt
zur Ausschreibung
des Supply4Future



FOOD4FUTURE
BY RESTOPOLIS
TOWARDS MORE SUSTAINABLE FOOD SYSTEMS



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Éducation nationale,
de l'Enfance et de la Jeunesse

www.restopolis.lu


Restopolis

Vereenegung fir Bio-Landwirtschaft Lëtzebuerg a.s.b.l.

Auf der Suche nach neuen Herausforderungen?

Dann haben wir vielleicht etwas für Sie...

Biovereenegung - gemeinsam engagieren.

Das Team der Vereenegung fir Biolandwirtschaft – Fachgruppe Bio LÉTZEBUERG und Fachgruppe Demeter

Dani und Julie



Wir, die Vereenegung fir Biolandwirtschaft Lëtzebuerg a.s.b.l.,
suchen zur Erweiterung unseres dynamischen Teams eine/n

„Direktor/in“ (m/w/d)

Unbefristet, 20-40 St., zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Ihre Aufgaben sind:

- Leitung der Bereiche Administration, Personal, Finanzen, Öffentlichkeitsarbeit sowie Projektakquise und -ausarbeitung
- Wahrung der Kollektivmarken der Fachgruppen Bio LÉTZEBUERG und Demeter
- Erarbeitung und Umsetzung von Strategien für die interne und externe Kommunikation, Ausarbeitung von Stellungnahmen, Pressemitteilungen, Artikeln zu aktuellen Themen der Landwirtschaft und Politik
- Koordination und Weiterentwicklung der Biovereenegung
- Vertretung der Interessen der Biolandwirtschaft in Politik und Gesellschaft
- Was wir uns wünschen:
- eine Führungspersönlichkeit mit organisatorischer Stärke, Selbstständigkeit und Teamfähigkeit
- Fundierte Kenntnisse und praktische Erfahrungen in Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, stilssichere redaktionelle Fähigkeiten
- sehr gute französische und deutsche Sprachkenntnisse erforderlich. Luxemburgisch und Englisch sind von Vorteil
- Kenntnisse in den Bereichen Landwirtschaft oder Umweltwissenschaften sind von Vorteil

Was wir bieten:

- Einen vielseitigen Arbeitsbereich mit Eigenverantwortung und Gestaltungsmöglichkeiten
- eine sinnstiftende Tätigkeit in einem engagierten Team
- Unbefristeter Arbeitsvertrag
- Flexible Arbeitszeitgestaltung
- Homeoffice-Möglichkeiten

Die Biovereenegung vertritt die Interessen der Biolandwirtschaft Luxemburgs auf den Ebenen Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Wir engagieren uns für die Anliegen unserer Mitglieder, den Bioerzeugern, -verarbeitern und -händlern, unterstützt von interessierten Konsumenten. Die Biovereenegung zertifiziert die Kollektivmarken Bio LÉTZEBUERG und Demeter. www.biovereenegung.lu

Bitte schicken Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an den Verwaltungsrat der Vereenegung fir Biolandwirtschaft Lëtzebuerg a.s.b.l. an info@biovereenegung.lu

Liebe Mitglieder der Biovereenegung und Leser der Agrikultur,

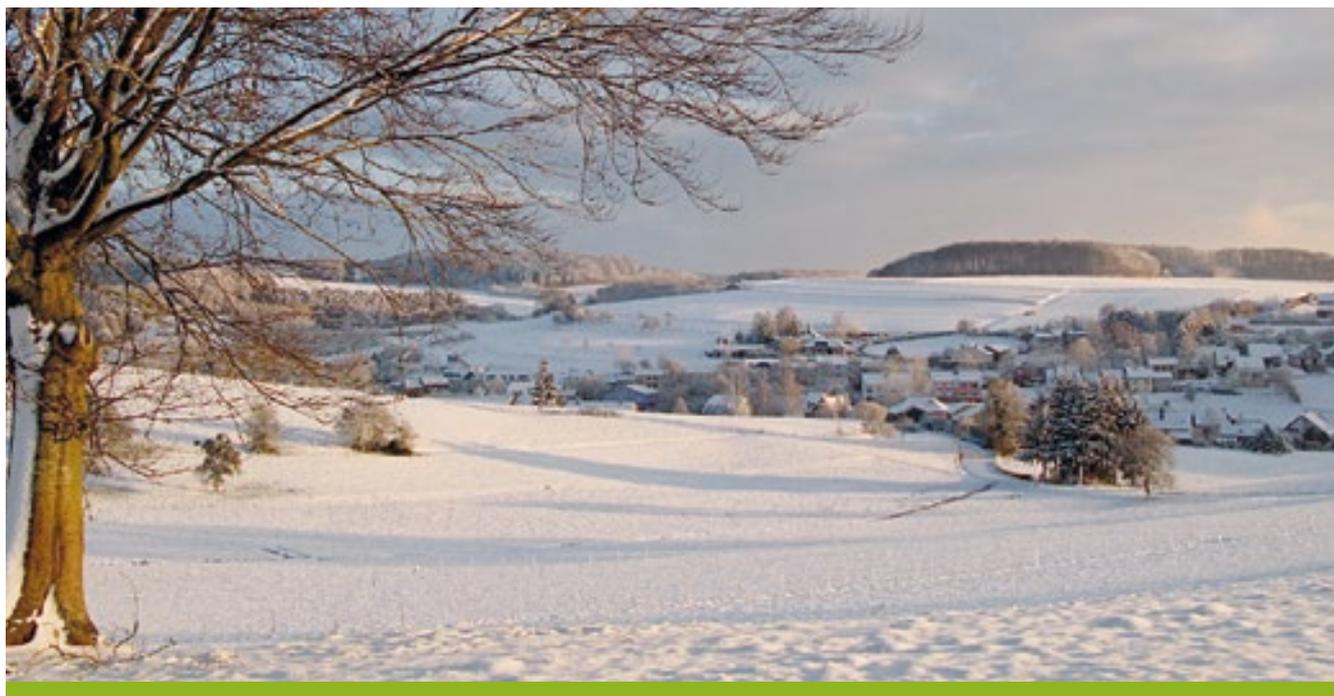
die Biovereenegung blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Angefangen mit den Vorstellungen des Bio-Films in den Gemeinden „Vu Buedem Bauzen a Biobauern op Gemengentour“. 49 Gemeinden haben sich bei der Biovereenegung gemeldet, um den Film, teilweise gemeinsam, in ihrer Gemeinde zu zeigen. Nebenbei haben wir an einem neuen Mitgliedsbeitragssystem gearbeitet (100€ für jedes stimmberechtigte Mitglied) und dieses in der Mitgliederversammlung verabschiedet. Danach stürzten wir uns in die Planung der Foire Agricole und der 2. „BIO-Woch“. Über die Sommermonate stellten wir das Programm

und die Inhalte der Pfeilschilder für die 2. „BIO-Woch“ zusammen, um vom 20.09.-29.09.2024 eine erfolgreiche BIO-Woch durchführen zu können. (Nebenbei waren wir auf der Suche nach einer/m neuer/en Direktor/in für die Biovereenegung.)

Kristin hat in den letzten 5 Jahren die Geschicke der Fachgruppe Demeter mit viel Engagement gelenkt. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei Dir, liebe Kristin, bedanken. Wir wünschen Dir alles erdenklich Gute und freuen uns über Deine weiterhin verbleibende Verbundenheit zu uns.

**Wir freuen uns nun auf ruhige
gesellige Feiertage,
um mit neuer Energie
in das Jahr 2025 durchstarten
zu können. Wir wünschen
Ihnen und ihrer Familie
frohe Festtage und einen guten
Start ins neue Jahr!**

Dani und Julie



Dudel-Magie S.à.r.l.

**Production de
pâtes biologiques
artisanales** à Sprinkange

Rue de la Croix,
L-4998 Sprinkange
Tél.: 691 370 886
andudel@pt.lu

www.dudelmagie.lu



Gemüse / Obstbau

- Adams Fränk, Ansembourg
- Autisme Luxembourg, Beckerich
- * Beerbusch SC, Greiveldange
- Biwer Georges & Robert, Dalheim
- C.N.D.S. Les Services de l'Entraide, Troivierges
- * CIGL-Esch "Projekt Kalendula", Esch-sur-Alzette
- CIGL-Pétange asbl, Pétange
- * Co-Labor - De Gréng Kuerf, Bertrange
- * Fischbach Jos, Enscherange
- * Forum pour l'Emploi - Am Gaertchen, Hosingen
- Haff Ditzesbaach, Ettelbrück
- + Krijnse-Locker Hugo, Mamer
- * Mousel Annick, Longsdorf
- Philipp-Rausch Sylvie, Steinsel
- + Wéi Fréier - Bio-Geméis, Altrier

Brennerei

- Bertrand-Graf Jean-Pierre, Hostert

Weinbau

- ** Clos des Jardins, Wellenstein
- * Entringer Carlo, Lenningen
- Krier-Bisenius Jean-Paul, Bech-Kleinmacher
- Krier-Welbes Guy, Ellange-Gare
- Roeder Luc, Steinheim
- * Sunnen-Hoffmann Marie, Remerschen

Ackerbau und Viehzucht

- * An Miergen, Gosseldingen
- * Arend-Stemper Guy, Pétange
- Baltes-Alt Daniel, Stegen
- Brandenburger M., Filsdorf
- * Colling Greg, Colmar-Berg
- Dondlinger Albert, Ospern
- * Dormans André, Fischbach
- * Emering Marc, Sprinkange
- * Fischbach-Reiff Annick, Enscherange
- * Goedert Tom, Ospern
- * Hamen Nico, Drauffelt
- * Hipp-De Bondt Gérard, Merscheid
- * Hoffmann Romain, Diekirch
- * Jacobs Pierre, Kalborn
- Jemming Lynn, Kahler
- Johanns-Dostert Anita, Assel

- + Kaes-Haff, Hoscheid-Dickt
- + Kass-Haff sàrl., Rollingen
- * Keiser Serge, Tadler
- Kintzle's Haff, Harlange
- * Kleer Mario, Everlange
- * Koeune Marco, Harlange
- Laeisenhof, Trier D
- Lambert Guy, Walsdorf
- Matgé-Stoltz Isabelle, Dondelange
- * Mathieu Christian, Derenbach
- * Mehlen Alex, Manternach
- Meyers Arthur, Hersberg
- + Meyers-Weis Guy, Windhof
- * Miller-Mariany Frank, Bastendorf
- * natur&ëmwelt, Kockelscheuer
- * Noesen Guy, Cruchten
- ** Rossler Daniel, Knaphoscheid
- + Schanck-Haff, Hupperdange
- * Schaus-Colbach Nadine, Binsfeld
- * Schmit André, Düdelingen
- * Siebenaller-Kails Brigitte, Hautbellain
- * Simon Bob, Heinerscheid
- Sobral Julio, Christnach
- + Van Dyck Serge, Leudelange
- * Witry Pierre, Dippach

Imker

- + Collette Michel, Mertzig
- * Dammé Roger, Bascharage
- * Kalmes Nico, Bivange
- + Koch-Colbach Claudine & Michel, Schuttrange
- Lycée Ermesinde, Mersch
- SNJ Lehrbienenstand, Grevis Michel, Hollenfels
- Thiel Marc, Manternach
- *Thill Jérôme, Givenich
- * Thill Philippe, Kahler
- + Van der Pal-Sibal Steffan, Pratz
- * Weiler-Petit Claudine & Alain, Nothum
- Wenkin -Grenez Chantal, Vichten

Verarbeiter / Händler

- + BIOG, Münsbach
- * BIOG Molkerei, Münsbach
- + Biogros, Münsbach
- BIO-OVO S.A., Buschdorf
- Bioscott Sàrl, Münsbach
- EHTL - Ecole d'Hôtellerie et de Tourisme du Luxembourg, Diekirch
- LTA Gilsdorf – Lycée Technique Agricole
- + Mondo del Caffè, Echternach
- * COOPERATIONS A.s.b.l.

Alle hier aufgelisteten Betriebe sind Mitgliedsbetriebe von der „Vereenegung fir Biolandwirtschaft Lëtzebuerg a.s.b.l.“

** Betriebe in Umstellung

* Bio LËTZEBOURG Logo Nutzer

- Demeter Betriebe

+ Demeter und Bio LËTZEBOURG Betriebe

Dem

BIO-Bauer säi ganze Stolz

VEREENEGUNG
BIOLANDWIRTSCHAFT
LËTZEBUERG ASBL



e knackege MERCI

RÉALISÉ AVEC LE SOUTIEN FINANCIER DE :

GRAND MÉCÈNE :



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Agriculture,
de l'Alimentation et de la Viticulture

MÉCÈNE :



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Environnement, du Climat
et de la Biodiversité

AMIS :

SUPPORTEURS :



Raiffeisen



DONATEURS :



PARTENAIRES :



PERIODIQUE	
Envois non distribuables à retourner à: L-3290 BETTEMBOURG	PORT PAYÉ PS/772

